

## Der Nordische Streifenfarn auf Findlingen

Eine Flaggschiffart für die Findlingsflora im Mittelland und Jura



Der kalkflüchtige Nordische Streifenfarn (*Asplenium septentrionale*) kommt im Mittelland und Jura ausschliesslich auf sauren, silikatischen Findlingen vor.  
(Bild: Daniela Mazenauer)



**Im Mittelland und Jura kommt der Nordische Streifenfarn ausschliesslich auf silikatischen Findlingen vor. Das wechselvolle Schicksal dieser bedrohten Vorkommen ist geprägt von Bauwirtschaft, Botanikern und Bouldern. Wer will kann auf Schatzsuche gehen und historische Fundorte vom Nordischen Streifenfarn auf Findlingen wieder entdecken.**

Von **Daniel Hepenstrick** | IUNR, Forschungsgruppe Vegetationsanalyse  
[daniel.hepenstrick@zhaw.ch](mailto:daniel.hepenstrick@zhaw.ch)

### Silikat-Inseln im Kalkgebiet

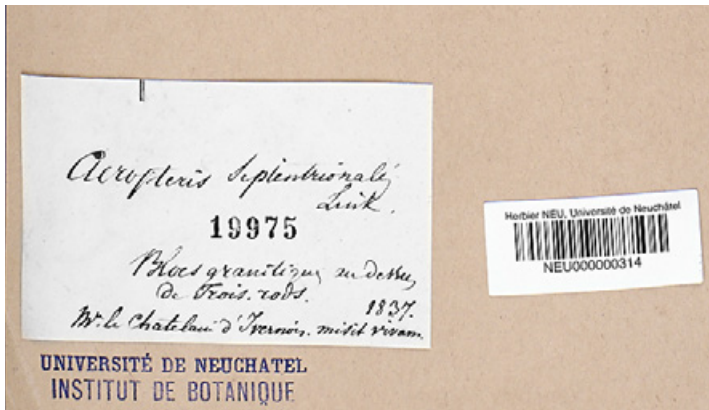
Auf silikatischen Findlingen im kalkgeprägten Schweizer Mittelland und Jura wachsen säureliebende Flechten- und Moosarten, welche normalerweise nur in Silikatgebirgen zu finden sind. Die einzige Gefässpflanze, welche dieses Verbreitungsmuster zeigt und im Mittelland und Jura ausschliesslich auf Findlingen vorkommt, ist der Nordische Streifenfarn (*Asplenium septentrionale*). Wie der kalkflüchtige Streifenfarn auf die Findlinge gekommen ist, wurde um 1900 in Wissenschaftskreisen heftig diskutiert: Ist er während den Eiszeiten mitsamt den Findlingen von Gletschern ins

Mittelland transportiert worden, oder wurden nacheiszeitlich Sporen von *A. septentrionale* vom Wind auf die Findlinge getragen? Bis heute ist diese Frage nicht endgültig geklärt.

### Wechselnde Gefährdungsursachen

Recherchen in der Literatur, in Herbarien und im Feld brachten ein wechselvolles Schicksal vom Nordischen Streifenfarn im Mittelland und Jura zu Tage (Mazenauer et al. eingereicht). Insbesondere die Gefährdungsursachen haben sich im Laufe der Zeit geändert. Ursprünglich wurden wahrscheinlich mit der Nutzung von Findlingen als Baumaterial zahlreiche Populationen ausgelöscht, bevor sie überhaupt erkannt wurden. Eine Findlings-Schutzbewegung, welche 1909 zur Gründung des Schweizerischen Bundes für Naturschutz, der heutigen Pro Natura, führte, beendete schliesslich die direkte Zerstörung von Findlingen. Gleichzeitig entflammte jedoch der wissenschaftliche Diskurs um die Herkunft von *A. septentrionale* auf den Findlingen, womit das Interesse der damaligen Botaniker geweckt wurde. Diese rotteten mit der Entnahme von Herbarbelegen manche Populationen fast aus. Aktuell geht die grösste unmittelbare Gefahr vom Bouldern (ungesichertes Klettern an Felsblöcken) aus, weil dafür die Farne aus Felsritzen entfernt werden, um letztere als Klettergriffe zu benutzen.





Oben links: Hausinschrift, die von der Nutzung von Findlingen als Baumaterial zeugt (Haus zum rothen Ackerstein 1674, Zürich Höngg). (Bild: Daniel Hepenstrick)

Oben rechts: An den weissen Magnesiapuren ist zu erkennen, dass an diesem Findling gebouldert wird. Das Magnesiapulver verbessert die Griffigkeit vom Fels und verändert aber auch den pH der Felsoberfläche von sauer auf basisch, was die säureliebende Felsflora wahrscheinlich zusätzlich belastet (Pflugstein, Herrliberg). (Bild: Daniel Hepenstrick)

Unten links: Diese Etikette eines Herbarbelegs von 1837 dokumentiert das Vorkommen vom Nordischen Streifenfarn auf Findlingen im Jura bei Troisrods (NE). Im Rahmen einer Wanderung in Jura beim Neunburgersees liesse sich diese Fundmeldung allenfalls bestätigen. Auf [www.iunr.zhaw.ch/findlingsflora](http://www.iunr.zhaw.ch/findlingsflora) sind weitere solche «Wanderziele» zu finden. (Bild: Neuchâtel Herbarium, via Wikimedia Commons)

Unten rechts: Am Pflugstein in Herrliberg wuchsen vor 20 Jahren noch ca. 25 Exemplare des Nordischen Streifenfarns. Heute sind nur noch sieben übrig. Mit einer Infotafel werden nun Boulderer auf die Pflanzen hingewiesen. An der Westseite des Findlings, wo die Art nie vorgekommen ist, darf weiterhin gebouldert werden. (Bild: Daniela Mazenauer)

Schutzmassnahmen für die biogeographisch und wissenschaftshistorisch wertvolle, inselhaft verbreitete Felsflora auf silikatischen Findlingen im Mittelland und Jura sind darum dringend nötig und werden in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern umgesetzt.

### Nur was man kennt kann man auch schützen!

Es bestehen noch zahlreiche historische Nachweise vom Nordischen Streifenfarn auf Findlingen, welche aufgrund ungenauer Fundortangaben bisher nicht bestätigt werden konnten. Diese historischen Nachweise sind auf [www.iunr.zhaw.ch/findlingsflora](http://www.iunr.zhaw.ch/findlingsflora) zusammengestellt und aufbereitet. Die meisten historischen Fundorte sind zugleich auch attraktive Wanderziele: Alle sind herzlich eingeladen mit der Dokumentation auf Schatzsuche zu gehen und Nachweise sowie Nicht-Nachweise des Nordischen Streifenfarns zu melden. Die Fundortangaben dienen als Grundlagen für den Erhalt eines speziellen Schweizer Naturerbes: Der inselhaft verbreiteten Farn-, Moos- und Flechtenflora silikatischer Findlinge in kalkgeprägten Gebieten. ●

### Hintergrund

Im Rahmen von Semester- und Bachelorarbeiten wurde und wird die Naturschutzbiologie der bedrohten Vorkommen des Nordischen Streifenfarns im Mittelland und Jura untersucht. Mit lokalen Akteuren werden Massnahmen zur Erhaltung und Förderung der Populationen getroffen. Es bestehen noch viele offene Fragen. In einem Folgeprojekt soll nun die Flora – Gefässpflanzen, Moose und Flechten – von silikatischen Findlingen genauer untersucht werden.

### Literatur

Mazenauer D., Holderegger R., Krüsi B. & Hepenstrick D. (eingereicht): Populationsentwicklung und Gefährdung von *Asplenium septentrionale* auf Findlingen im Schweizer Mittelland und Jura. Bauhinia

[www.iunr.zhaw.ch/findlingsflora](http://www.iunr.zhaw.ch/findlingsflora)